

Die Tätigkeit des Witwen- und Waisenhilfsfonds.

Eine Unterredung mit Geheimem Rat Generalmajor Fürst Hugo Dietrichstein.

Geheimer Rat Generalmajor Fürst Hugo Dietrichstein, der eifrige und so verdienstvoll wirkende Vizepräsident des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht, hat sich dieser Tage gegenüber einem Berichtersteller in ausführlicher Weise über die bisherige Arbeitstätigkeit dieser segensreichen Institution geäußert. „Allgemein herrscht die Empfindung,“ sagte Fürst Dietrichstein, „daß es Pflicht des Staates sei, für die Familien, die ihren Ernährer verloren haben, wenigstens die materiellen Folgen des Verlustes zu lindern. Da jedoch die gesetzlichen Bestimmungen hierfür nicht genügen, so muß die private Wohltätigkeit einspringen und mit der staatlichen Hand in Hand gehen. Von dieser Empfindung geleitet, versammelten sich am 10. August, also unmittelbar nach Kriegsausbruch, Persönlichkeiten aus den ersten militärischen und gesellschaftlichen Kreisen zu einer Konferenz, in welcher die Gründung des Witwen- und Waisenhilfsfonds beschlossen wurde. Die Einladungen zu dieser Konferenz waren von Ihren k. u. k. Hoheiten dem Erzherzog Leopold Salvator und der Erzherzogin Blanka ergangen, die über diese hochbedeutende Aktion auch das Protektorat übernahmen. Die Worte, die Seine k. u. k. Hoheit damals an die Versammlung richtete, verfehlten nicht ihre tiefe Wirkung, und anschließend an diesen hochherzigen Appell schilderte G. d. J. Freiherr v. Schönauich in ergreifender Weise die Notlage, in welche Tausende von Frauen und Kindern durch den Krieg geraten würden, wenn nicht private Wohltätigkeit im weitesten Sinne ihnen Schutz und Hilfe angedeihen ließe.“

Was in dieser Sitzung beschlossen wurde, das wurde auch im schönsten Sinne des Wortes ausgeführt.

Kriegsminister Feldzeugmeister Ritter von Arobatin übernahm das Ehrenpräsidium. G. d. J. Freiherr v. Schönauich wurde zum Präsidenten gewählt, und durch diese Wahl war ein Mann gewonnen, der hervorragendes organisatorisches Talent mit gültigem Versehen für alle Aufgaben, die nun an den Witwen- und Waisenhilfsfonds herantraten, vereinigt. Als Vizepräsidenten wurden Geheimer Rat Generaloberstabsarzt Dr. Ritter v. Herzl, FML. Hugo Hoffmann, Kammervorsteher Prinz August Lobkowitz und Hofwirtschaftsdirerktor Hofrat v. Priskowicz berufen, und auch mir wurde die ehrende Wahl in das Vizepräsidium zuteil. Von einem Arbeitsausschuß sowie einem großen Herren- und Damenkomitee unterstützt, konnte der Witwen- und Waisenhilfsfonds nun an seine Arbeit schreiten, die noch durch die Mitwirkung eines Damenpräsidiums ganz besonders gefördert wurde. Frau Gräfin Nandine Berchtold-Karolyi, die Präsidentin des Fonds, ist ja in unermüdlicher Weise seit Monaten für die große Sache tätig, und keine Aufgabe scheint ihr zu gering, keine Mühe zu groß, um nicht überall mit Rat und Tat einzugreifen. Es stehen ihr als Vizepräsidentinnen Baronin Paula Wienersky, Prinzessin Irma Lobkowitz-Palffy, Baronin

Bolfras und Frau Berta Weiskirchner zur Seite. Als Präsidentin des Kronlandskomitees für Niederösterreich ist Prinzessin Hanna Liechtenstein von allem Anbeginn in vorbildlicher Weise tätig.

Fürst Dietrichstein gedachte nun unsres Militärkommandanten FML. Mikullil, durch dessen Güte der Witwen- und Waisenhilfsfonds in den Räumen des Militärwissenschaftlichen und Kasinovereines ein Heim fand, und schilderte dann den schrittweisen Ausbau der Institution von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, die desto mehr gelang, als die Bevölkerung der gesamten Monarchie in ihrer tiefpatriotischen Empfindung durch namhafte Spenden den Grundstein zu dem Werke legte, das späterhin durch Veranstaltungen aller Art noch weitere Festigung erfuhr. Als bedeutendste Aktion müsse aber die Errichtung des „Wehrmann im Eisen“ bezeichnet werden, die nach jeder Richtung hin einen glänzenden Erfolg aufwies. Die Anregung hierzu — sagte Fürst Dietrichstein — war von dem leider seither dahingegangenen Korvettenkapitän Theodor Grajen Hartig ausgegangen, dessen ich hier mit warmer Dankbarkeit gedenken möchte. Die Einnahmen, die durch das Einschlagen von Nägeln bisher erzielt wurden, können annähernd mit 200,000 Kronen bezeichnet werden. Hierzu kommen noch 60,000 K., die FML. Mikullil für den „Wehrmann“ durch Sammlungen bei Vereinen für den „Wehrmann“ aufgebracht hat. Aber noch ein andres Moment hat die Errichtung des „Wehrmann im Eisen“ zu einem denkwürdigen Ereignis gestaltet. Es ist der patriotische Sinn der Wiener Bevölkerung, der sich da von der schönsten Seite gezeigt hat. Groß und klein, alt und jung ließen es sich nicht nehmen, zum „Wehrmann“ hinzueilen und durch ihr persönliches Erscheinen und Nägeleinschlagen ihre Liebe zu Kaiser und Reich und ihre Bewunderung für unsre heldenmütige Armee zum Ausdruck zu bringen. Und deshalb wird die Errichtung des „Wehrmann“ in der Geschichte der Stadt stets mit goldenen Lettern bezeichnet sein, als ein Sinnbild der Vaterlandsliebe der Bewohner unsres schönen Wien, als ein Beweis, daß wir auch zu Hause treu zusammengehalten, und durchgehalten haben in diesen schweren Tagen.

Noch ergreifender ist es aber, wenn man sich vor Augen hält, daß unsre Soldaten, die mitten im Kampfgetümmel standen — stets dem Tode ins Auge blickend —, der materiellen Bedürfnisse der Witwen und Waisen nicht vergessen haben. Ist es nicht herrlich, daß die Soldaten des ruhmreichen Armeekorps des Erzherzogs Josef Ferdinand im Felde die Zeit fanden, eine Sammlung einzuleiten, welche die außerordentliche Summe von 18,000 K. ergab? Wir haben wahrhaft Grund, auf eine solche Betätigung der Menschenliebe in unsern Reihen stolz zu sein!

Durch die hervorragenden Spenden, die dem Witwen- und Waisenhilfsfonds aus allen Kreisen des weiten Reiches zukamen, wie nicht minder durch den Ertrag der vielen Veranstaltungen, unter denen auch die von der Schriftstellerin Marie v. Glaser ins Leben gerufene Waisengläsnagelaktion vom schönsten Erfolg begleitet war, hat der Witwen- und Waisenhilfsfonds die Mittel gewonnen, die ihn bereits heute in die Lage versetzen, eine segensreiche Wirksamkeit zu entfalten. An Witwen und Waisen konnten schon zu Tausenden Unterstützungen ausbezahlt werden. Zahlreiche Kinder wurden bereits in Privat- und Anstaltspflege gebracht. Selbstverständlich ist es aber für uns von größter Wichtigkeit, daß alle Kreise der Bevölkerung uns auch weiterhin ihre warme Unterstützung leihen, damit in unsrer Aktion keine Stodung eintrete und der Witwen- und Waisenhilfsfonds in aller Zukunft seiner Bestimmung gerecht werden kann.